

PFARRKIRCHE ST. WOLFGANG

Kirchenjahr 2022



Pfarrblatt

Inhaltsverzeichnis

Pfarrer Georg Willam	3
Kaplan Thomas Huber	5
Kinderweihnacht.....	9
Sternsinger 2022.....	10
Auf Spurensuche	11
Kirche zieren und reinigen	18
Erstkommunion.....	19
Ministranten.....	20
Alt.Jung.Sein	22
über's Jahr	24
Wendelinsfeier	26
Kirchenmusik	27
Liedportrait - Kündet allen in der Not - GL 221.....	28
Bücherei.....	30
PKR, PGR - Was soll das sein?.....	32
Sankt Martin in Hirschau.....	35
Taufen - Hochzeiten Todesfälle - 1.12.21-1.12.22.....	36
Basteleien.....	38
Kinderseite	40
Rezept - Gemüsestrudel mit viel Vitaminen.....	42
Rorate mit Seniorenfrühstück.....	43
Das Wunder des Barbaratages - 4. Dezember	44
ist doch selbstverständlich!(?).....	45
Kindersegnung / Lösungen	46
Nikolaus	47
Pfarrer Pius Fäßler	48
Infos im Internet.....	50
Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr	51

DVR
für den Inhalt verantwortlich
Druck

0029874 (12077)
PGR-Schnepfau
Diöpress Feldkirch

Pfarrer Georg Willam



Die neue Weltordnung

Mit dem Fest „Christus, unser König“ haben wir das vergangene Kirchenjahr beendet. Und bald erwarten wir den neu geborenen König der Juden. Die Hirten auf dem Feld, die Weisen aus dem Morgenland – und vielleicht auch wir – erwarten einen starken Mann, der kommen wird, Ordnung zu schaffen in dem Chaos dieser Welt. Einer, der eine neue heile Welt, eine neue Weltordnung aufbauen wird.

Ja, zu allen Zeiten hat es solche meist selbsternannten Führer gegeben, die die ganze Welt nach ihrer Vorstellung umgestalten, unter ihrer Führung und Herrschaft vereinen wollten. Alle diese Reiche hatten eines gemeinsam: Sie kamen mit Macht, mit Gewalt, mit Unterdrückung, mit unzähligen Vorschriften und Gesetzen, mit Verfolgung und Verurteilung, mit Sklaverei und Ausbeutung, mit Blutvergießen, Todesurteilen und Hinrichtungen, mit unzähligen Toten. Das Babylonische Reich, das Syrische Reich, das hellenistische Reich Alexander des Großen, das Römerreich, das Heilige Römische Reich deutscher Nation, alle die Kronländer mit ihren Kolonien in der Dritten Welt (England, Frankreich, Spanien, Niederlande, Deutschland...) bis hin zum 1000jährigen Reich, die UNO, die NATO, der Kommunismus... Immer waren diese Reiche mit Unruhen und Krieg, mit Mord und Totschlag verbunden, Herrschende und Untertanen. Reiche des Todes.

Ein ganz anderes, völlig neues Reich hat mit diesem göttlichen Kind den Anfang genommen. Das Reich Gottes. Ein Reich, in dem der Herrscher zum Diener aller wird. Ein Reich der gegenseitigen Achtung und Wertschätzung, ein Reich der wahren Freiheit, keine Anklage und keine Verurteilung – vielmehr der Ruf: Gehe hin und sündige nicht mehr. Ein Reich der gegenseitigen Hilfeleistung, gemeinsames Teilen, wo einer sich um das Wohl der anderen Sorgen macht. Nicht weil es Vorschrift ist, sondern aus freiem Willen, aus seinem Herzen heraus. Ein Reich, in

dem Gott angebetet und verherrlicht wird und nicht irgendein Mensch die Stelle Gottes einnehmen will. Das ist das Reich Gottes, ein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. Das Reich Gottes ist das Reich der Liebe. Dieses Reich kann nur dort wachsen und sich ausbreiten, wo Menschen sich in völliger Freiheit dafür entscheiden. Wo Menschen im Egoismus ihr Herz verhärten und verschließen, da zieht sich dieser König der Liebe zurück, zurück bis in einen Stall. Er drängt sich nirgends auf. Er will von uns eingeladen und aufgenommen werden. Dieser König achtet und respektiert zu 100% den freien Willen des Menschen. Niemals würde er uns in irgendeiner Form Gewalt antun. Daher der Ruf des Herrn an uns: Kehrt um! Das Reich Gottes ist nahe. Bereitet dem Herrn den Weg. Die Entscheidung liegt an uns, welches Reich wir unterstützen wollen: Das Reich Gottes – oder die Reiche dieser Welt.



Weihnachten hat mit Entscheidung zu tun. Es liegt an uns, ob Weihnachten ein Fest der Liebe und der Freude wird. Dass wir uns neu und bewusst unter die „Herrschaft des göttlichen Kindes“ stellen

wünscht Ihr Pfarrer Georg Willam

Kaplan Thomas Huber



Nicht alle Jahre wieder – sondern – alle Jahre neu!

Wenn wir uns über Weihnachten Gedanken machen, müssen wir bedenken, was vor und nach der Geburt Jesu geschehen ist. Da war zunächst viel Mühsal:

Die Jungfrau Maria, die mit einem Kind schwanger ist, das sie unter ganz besonderen Umständen empfangen hat. Josef, der sich nach innerem Ringen kompromisslos zu Mutter und Kind bekannte und seine Vaterrolle schon dem ungeborenen Jesus gegenüber wahrnahm. Dann die aufgezwungene Reise nach Bethlehem, die Abweisungen bei der Quartiersuche und letztlich die Unterkunft im Stall der Herberge, wo das Kind zur Welt kam – gewärmt vom Atem der Tiere, eingewickelt in die mitgebrachten Windeln und in eine mit Stroh und Heu ausgepolsterte Futterkrippe gebettet. Keine Spur vom damals üblichen Komfort!

Aber für die Hirten – einfache, arme Leute – tat sich der Himmel auf und sie waren ergriffen von der anrührenden Zuwendung Gottes in diesem kleinen Kind. Und sie holten aus ihrer bescheidenen Habe hervor, was sie schenken konnten. Drei weise Männer von irgendwoher erkannten schnell die Intrige, die sich um dieses Kind spinnen werde, bedachten es mit ihren Gaben und verschwanden von der Bildfläche. Die nächste Bedrängnis bereitete der Erlass des Königs Herodes, alle kleinen Buben zu töten, und dieser zwang die kleine Familie zur Flucht nach Ägypten, wo sie die Erfahrung der verhassten Ausländer machte. In ein Land zu reisen, in dem die Vorväter schon versklavt wurden und über Generationen hinweg der Ruf nach Freiheit im Keime erstickt worden war. Nach ihrer Rückkehr nach Nazareth, erfolge ein Neubeginn und der Aufbau einer Existenz, als gläubige Juden die jährliche Wallfahrt nach Jerusalem, wo der zwölfjährige Jesus verloren ging - erste Episode des Ablösungsprozesses von den Eltern!

Und dann ging Jesus den Weg seiner Berufung. Zunächst sehr erfolgreich mit der Botschaft von einem liebenden Gott, der das Heil aller Menschen will, immer auf der Seite der Armen, Schwachen, Ausgegrenzten steht und diese Haltung auch von jenen einfordert, die an ihn glauben. Doch

zunehmend geriet er in Konflikt mit der religiösen Führung, die in Jesu Lehre die Auflösung der durch Gebote und Gesetze streng geregelten religiösen Praxis sah. Dafür bezahlte er mit seinem Leben und erlitt den schändlichen Tod am Kreuz.

Weihnachten ist also der Beginn einer Lebensgeschichte; der Lebensgeschichte des Jesus von Nazareth. Einer Geschichte voller Widersprüchlichkeiten, Konflikte und Verletzungen bis hin zu einer, die mit Ermordung endete. Und doch leuchtet in ihr die Gnade Gottes auf. Im Weihnachtsevangelium lesen wir: „Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden.“ Wer sich mit Jesus einlässt, ihn aufnimmt, erfährt etwas vom Geheimnis und der Wirkung seiner Menschwerdung: ER ist der fleischgewordene Gott, der menschliches Schicksal auf sich genommen hat, mit allen Widersprüchlichkeiten bis hin zum Tod. So ist ER der EMMANUEL, der Gott mit uns, der Gott unter uns, der Gott, dem nichts Menschliches fremd ist! Und sein Beweggrund: Eine unbegreifliche Liebe zu uns! Weihnachten, die Geburt Jesu Christi, ist der Beginn einer ganz besonderen Geschichte zwischen Gott und den Menschen, zwischen Gott und der Gesellschaft, in die ER hineingekommen ist. Auch wenn die Zeiten sich verändern und die Weltereignisse immer wieder neu überraschen - uns dabei auch oft ordentlich zusetzen - die Botschaft der Heiligen Nacht verändert sich nicht.

Aber, und das ist in dieser Zeit der Pandemie und des Klimawandels so deutlich wie nachvollziehbar: Ich verändere mich - ich, der ich eingeladen bin, dieses Fest jedes Jahr zu feiern. Warum ist mir dies so wichtig? Vielleicht, weil es dieses Jahr vielen Menschen besonders schwerfällt, sich auf Weihnachten zu freuen. Zu viele Probleme fluten diese Zeit. Die Corona-Pandemie, die Inflation, die Zukunft der Schöpfung, die Angst um meine persönliche Zukunft bewegt uns, macht unsicher und stimmt nachdenklich. Egal in welcher Branche, überall sind Abbau und Einsparen und Arbeitsplatzgefährdung Thema Nr. 1.

Auch der Blick über unsere Grenzen hinaus ist nicht tröstlich. Wir nehmen Krieg, Flüchtlingsströme, menschliche Dramen vor unseren Augen, Not

und Armut als Zeichen unserer Zeit rund um uns wahr. Gruppierungen und Konferenzen, die sich um globale, gemeinsame, friedensstiftende und gerechte Lösungen bemühen, sind noch nicht stark genug und in diese Zeit hinein wollen wir die Botschaft von der Geburt Jesu hören? Was kann sie uns heute im Jahr 2022 sagen? Was ist die Botschaft von der Geburt Christi für mich, meine Familie, meine Pfarrgemeinde und die Welt?

Beim erneuten Lesen der biblischen Texte von Weihnachten fällt mir auf, dass sie sehr stark auf die Zukunft hin orientiert sind. Nicht die Geburt eines Kindes ist das zentrale Ereignis, sondern das, was sich daraus ergeben wird: die Zusage, dass dieses Kind der Retter ist. Das Kind selbst aber bleibt unscheinbar – immer noch nicht ernst genug genommen. Und ebenso bleibt die verkündete Botschaft noch fast unbefriedigend allgemein: Der Messias ist geboren, heißt es, der Retter ist da! Kein konkretes Programm, keine konkreten Ankündigungen – und dennoch stärkt diese Zusage unseren Glauben und unser Leben in der Nachfolge Christi. Dort wo Christus und sein Handeln lebt und bewusst aufgenommen wird, dort gibt es nur eine Richtung, die Richtung des Friedens, der Solidarität, die Richtung der Liebe.

Die Menschen - egal ob groß oder klein, mächtig oder gewöhnlich – die Menschen, die mit dieser Botschaft in Berührung kommen, lassen sich hoffentlich von ihr begeistern.

Solch eine Begeisterung brauchen wir wieder in Kirche und Gesellschaft heute mehr denn je: Mehr Menschen, die sich auf den Weg zum Guten, zum Besseren bewegen, fern von den Pfaden des „Ich-Denkens“, die Weihnachten nicht alle Jahre wieder – sondern – alle Jahre neu erfahren! Gott und seine Werte von Liebe, Nächstenliebe, von Gerechtigkeit und Solidarität wieder in unserer Mitte zu entdecken, Gott und seine Botschaft als Licht und Orientierung im Alltag aufzunehmen – das ist Weihnachten! Heute wie damals gilt Weihnachten, Gottes Herabsteigen in unsere Welt, für ein ganzes Jahr, auch für das Neue Jahr.

So wünsche ich Euch und Euren Familien von ganzem Herzen ein besinnliches und gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen für das neue Jahr 2023.

Euer Kaplan Thomas

Tag der offenen Tür



Kaplo`s Krippele aluga

Gerne lade ich groß und klein, jung und alt zum

„Krippele aluga“ am

Sonntag,

1. Januar, von 14:00-18.00 Uhr ins

Pfarrhaus Mellau ein.

Freue mich schon auf Euer Kommen!

Kaplan Thomas

Kinderweihnacht

Letztes Jahr zierte unsere Kirche unter anderem ein kleiner Weihnachtsbaum, wunderschön geschmückt von unseren Kindern. Vielfältig in Form und Farbe. bunte Kugeln, Sterne, Engel, Tiere, Kerzen, allerlei ...



Dieses Jahr sind alle zum Bau der Stadt von Bethlehem eingeladen.

Die herbergsuchenden Josef und Maria kommen in eine Stadt mit verschlossenen Türen. Wir wollen aber Häuser mit offene Türen und Fenstern gestalten, damit jeder in Armut und Not aufgenommen wird.

Sternsinger 2022

Nachdem im Jahr 2021 die Sternsinger in Schnepfau coronabedingt nicht unterwegs waren, konnten sie dieses Jahr die Haushalte in Schnepfau und Hirschau wieder besuchen.

In Hirschau machten sich Leonie und Anja Felder, Katharina Fechtig und Annemarie Berchtold auf den Weg, um die Haushalte zu besuchen. In Schnepfau waren Elias Meusburger, Daniel und Matthias Koller und Maja Übelher unterwegs. Als Begleitpersonen stellten sich Tamara Felder, Marina Fechtig und Julia Meusburger zur Verfügung. Die Texte und Lieder wurden von unserem Schulleiter Walter Gieselbrecht zusammengestellt und eingeübt.

Die Sternsinger verkündeten die weihnachtliche Friedensbotschaft und brachten den Segen für das Jahr 2022 in jedes Haus. Die Bewohner unserer Gemeinde dankten es mit großzügigen Spenden. Somit kam der beachtliche Betrag von € 2038,10 zusammen.

Die Spenden unterstützen indigene Völker, die den Regenwald gegen Ausbeutung und Zerstörung verteidigen. Neben medizinischer Betreuung und Bildung für Kinder geht es darum, das Recht auf das Land zu sichern. Das hilft nicht nur den indigenen Völkern, weil der Erhalt des Regenwaldes als „grüne Lunge der Erde“ sehr wichtig für unser Weltklima ist. Sternsingen ist Einsatz für andere Menschen, für Bewahrung der Schöpfung und für eine bessere Welt.



Danke an alle, die dabei mithelfen!

Auf Spurensuche

Die Glocken der Pfarrkirche St. Wolfgang feiern ihren hundertsten Geburtstag

Eigentlich sollte die kulturgeschichtliche Spurensuche mit der Darstellung des aktuellen Zustandes der Schnepfauer Pfarrkirche im Pfarrblatt 2021 abgeschlossen sein. Doch ein neu erschienenes Buch richtete meinen Blick auf ein Ensemble von Musikinstrumenten, das, wie in jedem christlichen Gotteshaus, auch bei uns zu finden ist und eine ganz wichtige Aufgabe zu erfüllen hat. Auch in unserer Kirche gibt es ein Geläute mit vier Glocken und alle vier feiern heuer ihren hundertsten Geburtstag. Das ist wohl Anlass genug, ihnen einen eigenen Spurensuche-Beitrag zu widmen.

Kirchenglocken gehören zu einer ganz besonderen Instrumentengattung mit dem Namen Idiophone. Es sind aus Bronze oder Stahl gegossene Klangkörper, die durch Läuten zum Klingen gebracht werden. Sie sind normalerweise nicht sichtbar, sondern nur zu hören und sie hängen die meiste Zeit ruhig im Turm unserer Kirche. Wenn sie aber ihre Arbeit aufnehmen, fangen sie wie von selbst an zu schwingen und bald darauf schlägt ein mitschwingender Klöppel an den unteren Rand der Glocke und erzeugt ein ganzes Spektrum an Tönen, die einzeln nicht wahrnehmbar sind. Erst die Gesamtheit dieses Klangspektrums wird als kurzer, lauter, nachklingender Ton wahrgenommen. Man bezeichnet ihn als Schlagton. Seine Höhe hängt von der Größe der Glocke ab, also vom Gewicht bzw. der Masse. Bronzeglocken sind wohlklingender, weicher und nachklingender als solche aus anderen Metalllegierungen. Zusammen mit mannigfachen Verzierungen sind Glocken wahre Kunstwerke, die in Bildmotiven oder Schriftbändern ihre vielseitigen Aufgaben kundtun.

Das Moto VIVOS VOCO, MORTUOS PLANGO, FULGURA FRANGO, das der Dichter Friedrich Schiller für sein bekanntes „Lied von der Glocke“ ausgewählt hatte, gilt wohl für alle Kirchenglocken. Die lateinische Inschrift heißt übersetzt: Lebende rufe ich, Tote beklage ich, Blitze breche ich. Oft wurden solche Widmungen durch bildliche Darstellungen von Heiligen, christlichen Symbolen und Wappen oder Namen von Stiftern ergänzt.

Je nach Verwendung bekamen die Glocken vielerorts vom Volke Bezeichnungen wie Sonntagsglocke, Totenglocke, Wetterglocke, Messglocke, Aveglocke, Taufglocke, Feierabendglocke, Marktglocke, Ja sogar eine Armensünderglocke gab es an Standorten eines Hochgerichtes mit einer Hinrichtungsstätte. Welche Glocke wann und zu welchem Zwecke eingesetzt wird, variiert von Pfarre zu Pfarre. Die Schnepfauer bezeichnen ihre Glocken kurz und bündig nach ihrer Größe oder ihrer Nummer auf der Schalltafel. Jede Glocke hat die Aufgabe, hörbare „Zeichen“ zu setzen und damit Gottesdienst- und Gebetszeiten anzuzeigen, die aktuellen Uhrzeiten bekanntzugeben, zum Aufstehen oder zum Feierabend machen aufzurufen und die Menschen zum Feiern oder zum Trauern aufzufordern. In früheren Zeiten glaubte man, sogar Unwetter mit ihnen vertreiben zu können. Frühe sonntägliche Wirtshausbesucher erinnerte ein Glockenzeichen daran, dass die Predigt zu Ende sei und die „eigentliche“ Messe beginne und forderte die Zecher auf, auszutrinken und in die nahe Kirche aufzubrechen. Bräuche wie das Feierabendläuten am Samstag Abend oder das Wetterläuten (Zwei-Uhr-Läuten) während des Sommers sind bei uns



Der Glockenturm mit der barocken Turmzwiebel ist das Wahrzeichen der Gemeinde. Das quadratische Untergeschoß aus gotischer Zeit enthält die alte Sakristei und das alte Uhrwerk der Turmuhr. Die achteckige Glockenstube aus der Barockzeit mit zwei Zifferblättern und zwei Schallläden beherbergt den Glockenstuhl mit vier Stahlgussglocken.

leider verschwunden, aber nicht vergessen. Relativ jung ist der Brauch, am Freitag Nachmittag um drei Uhr mit der großen Glocke an die Todesstunde Christi zu erinnern.

Eine bestimmte Glocke kann durchaus mehrere Aufgaben erfüllen. Unsere große Glocke wird in erster Linie eingesetzt, am Sonntag die Menschen in die Kirche zu rufen. An diesem Tag läutet sie aber auch zum Angelus-Gebet am Morgen und zur heiligen Wandlung während der Messe. An gewöhnlichen Werktagen kommt diese Aufgabe der zweiten Glocke zu. Je nach Anlass wird eine Glocke solistisch oder chorisch, d. h. mit den anderen Glocken zusammen, geläutet. So ruft beispielsweise das volle Geläute an Allerheiligen eine volle Stunde lang zum gemeinsamen Rosenkranzgebet für die Verstorbenen auf. Wenn ein Mensch aus der Pfarrfamilie stirbt, läutet in Schnepfau ebenfalls die große Glocke. Um kundzutun, ob es ein Mann oder eine Frau ist, wird dieses Glockenzeichen ein- oder zweimal unterbrochen. Doch Glocken erklingen keineswegs nur zu kirchlichen Anlässen. Große profane Ereignisse können durchaus auch mit Glockengeläute begleitet und verschönert werden. In früheren Zeiten haben die Kirchenglocken die Menschen bei akuten Gefahren wie Bränden, Hochwasser oder Feindesgefahr durch Sturm läuten gewarnt oder zusammengerufen.



Eine der Stahlglocken von 1922 mit neuem Glockenjoch

Unsere vier Jubilarinnen im Glockenturm wurden vor genau hundert Jahren in Kapfenberg/Steiermark von der Firma Böhler gegossen. Am 22. Mai 1922 wurden sie von Pfarrer Tschavoll aus Au geweiht. Die Herz-Jesu-Glocke mit dem Schlagton D hat einen Durchmesser von 146 cm

und wiegt 1400 kg. Die Marienglocke in fis misst 117 cm im Durchmesser und wiegt 700 kg. Die dritte, die Josefsglocke, erklingt in a, misst 96 cm und wiegt 400 kg. Die kleinste ist dem Kirchenpatron St. Wolfgang und dem Hl. Xaverius geweiht. Sie ertönt mit dem Schlagton h, hat 87 cm Durchmesser und ist 340 kg schwer. Ein neues Glöcklein (fis, 50 cm, 68 kg) wurde damals auch für die Lourdes-Kapelle in Hirschau angeschafft. Der Akkord D-fis-a-h unseres Geläutes ergibt – hintereinander angeschlagen – den Anfang des bekannten Marienhymnus „Salve regina“. Mit diesem Motiv unterscheiden sich die Schnepfauer Glocken auch hörbar von vielen anderen Geläuten.

Hundert Jahre sind für Glocken kein Alter. Es gibt noch Glocken, die aus dem Mittelalter stammen. Wenn sich aber ein Durchschnittsalter von nur 200 Jahren für eine Glocke errechnen lässt, so sind keineswegs Materialermüdung oder Korrosion daran schuld, sondern drei Zerstörungswellen, ich möchte fast sagen „Glockenpogrome“, im Laufe der letzten 150 Jahre. Die erste war eine in Mode gekommene Umgussphase vor 1900, der viele Glocken zum Opfer fielen, weil sie nicht zusammenstimmten. Denn in alten Zeiten wurden die Glocken je nach Widmung und zugewiesener Aufgabe meist nur einzeln geläutet. Da fiel eine Disharmonie unter ihnen kaum auf. Dann wurde es in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts üblich, mehrere oder alle Glocken zusammen zu läuten, was für die Ohren von Menschen mit gutem Musikgehör unerträglich erschien. So wurden viele Glocken, darunter auch alte, schöne und wohlklingende, eingeschmolzen und mit ihrer Glockenspeise ein neues, abgestimmtes Geläute gegossen. Die zweite und dritte Zerstörungswelle waren hingegen dem Buntmetallmangel der Rüstungsindustrie während des Ersten und Zweiten Weltkrieges zuzuschreiben.

Das älteste Glöcklein der Pfarrei mit einem Gewicht von 70 kg und einem Durchmesser von 39 cm stammt noch aus dem Mittelalter. Es wurde um 1457 gegossen und war für die im Jahre 1455 gebaute Kapelle bestimmt, die 1464 zur Pfarrkirche erhoben wurde. Wie dieses Kirchlein bzw. sein Glockenturm aussah, ist nirgends überliefert. Jedenfalls hing auch eine zweite Glocke, die 1502 gegossen wurde, in der Glockenstube dieses Turmes.

Nach dem weitgehenden Neubau des Gotteshauses zu Beginn des 18. Jahrhunderts bekam der Glockenturm einen achteckigen Aufsatz mit

der für die Barockzeit typischen Turmzwiebel. Zu den beiden alten Glocken kam 1770 eine weitere mit 12 Zentner Gewicht dazu. Irgendwann wurde das Geläute mit dem kleinsten Glöckchen vierstimmig. Doch so richtig schön haben die Glocken nicht zusammengeklungen, weshalb sie die Firma Grassmayer im Jahre 1899 eingeschmolzen und umgegossen hatte. Nur das älteste Glöckchen von 1457 blieb verschont, weil es schon längst im Glockentürmchen von St. Wendelin hing und somit bis zum heutigen Tag der Zerstörungswut zu entgehen vermochte. Als Ersatz für dieses goss die Gießerei Grassmayer in Feldkirch 1899 eine große Bronzeglocke mit 2000 kg Gewicht und 150 cm Durchmesser, die mit vier Bildern und einer Anrufung an den Kirchenpatron St. Wolfgang reich verziert war.

Diesem schönen vierstimmigen Geläute waren nur siebzehn kurze Lebensjahre vergönnt. Drei der vier Glocken ereilte 1916/17 das traurige Schicksal der Abnahme und Zerstörung für Kriegszwecke. Neben der schon erwähnten großen Glocke waren es die zweite mit 1000 kg Gewicht und 120 cm Durchmesser und die dritte mit 550 kg und 100 cm. Schon 1916 wurde den Menschen in Österreich-Ungarn mitgeteilt, dass ein Großteil aller Bronzeglocken für Kriegszwecke abzuliefern seien. 1917 war es dann soweit. Da half kein Jammern und kein Bitten. Die Glocken wurden von den Kirchtürmen geholt, verschleppt und eingeschmolzen. Die wertvollen Metalle Kupfer und Zinn, aus denen Bronzeglocken bestehen, wurden in den Waffenschmieden und Munitionsfabriken dringend gebraucht. Denn im dritten Kriegsjahr herrschte ein drückender Rohstoffmangel. Nur die kleinste Glocke durfte auf dem Turm verbleiben. Sie maß am Schlagring 76 cm und wog gut 200 kg. Sie war mit Bildern verziert und hatte eine Inschrift mit dem Inhalt „A periculis incendii meritis s. Agathae libera nos Domini!“ Es war also die Agatha-Glocke, die vor den Gefahren einer Feuerbrunst schützen sollte. Nun sollte sie allein alle anderen liturgischen Aufgaben übernehmen, weshalb sie durch das Glöckchen der Martinskapelle verstärkt wurde. Nach 1922 kam die Agatha-Glocke nach Au-Rehmen, weil sie zum neuen Stahlglockengeläute klanglich nicht mehr dazu passte. Doch 1942/43 fiel sie als einzige Schnepfauer Glocke dem Zweiten Weltkrieg zum Opfer. Vier Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkrieges wollten die Schnepfauer – wie viele andere Pfarrgemeinden auch – endlich wieder ein

ordentliches Geläute in ihrem Glockenturm haben. Sechs Jahre mussten sie auf den vollen Glockenklang, der sie zum Gottesdienste rufen, mit ihnen die Trauer um ihre lieben Verstorbenen und Gefallenen teilen und sie bei manch anderen kirchlichen und profanen Anlässen begleiten sollte, verzichten. Doch die Anschaffung eines neuen Geläutes war nicht einfach. Es herrschte eine Notzeit und das Geld verlor täglich an Wert. Wie sollte man neue Glocken bezahlen, wenn sich sämtliche Ersparnisse, Rücklagen, Stiftungen und Anleihen wegen der Hyperinflation der letzten Jahre in Nichts aufgelöst hatten.

Man wagte es trotzdem. Aber man bestellte nicht teure Bronzeglocken mit aufwändigen Verzierungen, sondern gab sich mit viel billigeren aus Stahlguss in einfacher, schmuckloser Ausführung zufrieden. Auch auf die üblichen Klöppelfänger wurde verzichtet. Ein großer Vorteil der Stahlglocken wurde den Schnepfauern erst zwanzig Jahre später bewusst.

Im Gegensatz zu Bronzeglocken hatte der NS-Staat kein Interesse an ihnen und so entgingen sie einer Abnahme während des Zweiten Weltkrieges.

Das Geläute wurde 1922 ordnungsgemäß geliefert und montiert. Seither



Das alte Uhrwerk unter der Glockenstube ist noch vorhanden und wäre noch funktionstüchtig

erfüllt es seinen Dienst zur vollsten Zufriedenheit der Pfarrgemeinde. Wurde es in den ersten Jahrzehnten mittels Glockenseilen im Handbetrieb geläutet, haben elektrische Antriebsmotoren längst die Arbeit des Mesners übernommen. Seit Jahren bestimmt auch eine programmier-

bare Funkuhr das tägliche Läutprogramm und steuert das Schlagen der Turmuhr.

Gut klingende Kirchenglocken sind auf Grund ihrer aufwändigen und anspruchsvollen Herstellung Kunstwerke. Ihr Aussehen ist aber weniger relevant als ihr Klang. Doch den empfinden die Menschen unterschiedlich. So kann ein noch so schöner Glockenton nachts zu einem störenden, schlafraubenden Geräusch werden. Als diesbezügliche Klagen von Einheimischen und Gästen aufkamen, wurde vor einigen Jahren der Glockenschlag zwischen 22 Uhr und 6 Uhr abgeschaltet.

Voraussetzung für einen klaglosen Betrieb ist eine regelmäßige Kontrolle und gewissenhafte Wartung der gesamten Läutanlage, wozu neben den Glocken auch der Glockenstuhl, die elektrischen Antriebe und Installationen, die elektronischen Steuerungen und die Turmuhr mit dem Schlagwerk gehören. Im Laufe der vergangenen hundert Jahre gab es nur einmal einen Vorfall, als sich der Klöppel einer Glocke selbständig machte, den Jalousie-Laden durchschlug und sich unten in den Friedhofsboden bohrte. Glücklicherweise hielt sich niemand zur falschen Zeit am falschen Ort auf!

Mögen unsere vier Jubilarinnen nach hundert Jahren auch eine dünne Rostpatina angesetzt haben, sie sind trotz ihres Alters noch lange in der Lage, ihren Dienst für unsere Gemeinde zu verrichten.

Ad multos annos!

Quellen:

Ulmer, Beschreibung des Generalvikariates Vorarlberg, V. Band, XI Buch

Fliri, Glockengedächtnis Vorarlberg

Recherchen im Internet

OSR Fridolin Mätzler, Ortschronist

Kirche zieren und reinigen

Viele Besucher bestaunen unsere schöne Kirche. Der helle Kirchenraum lädt zur Besinnung und Ruhe ein. Er muss aber auch gepflegt werden.

Fleißige Hände zieren und pflegen jede Woche die Kirche. Herzlichen Dank an Marianne, Annemarie und Elisabeth, die diese Aufgabe übernommen haben.



Auch ein großes Danke an die zusätzlichen Feen, die beim Großputz eine große Hilfe waren. Groß und Klein packten an, als wir im Oktober den Großputz durchführten und auch vergessene Ecken in Angriff nahmen.



Erstkommunion



Annika, Lina, Erik, Clara und Rafael

haben sich mit ihre Eltern auf die Erstkommunion vorbereitet. Sie trafen sich bei vielen verschiedenen Tischrunden und haben viele verschiedene Geschichten von Jesus gehört.

Ihr Thema war „**Wie ein Fisch im Wasser, so leben wir in Jesus**“. Es ist schön, in der Schülermesse die Kommunion zu empfangen.

von Annika, Clara und Lina



Ministranten

Es freut uns sehr, dass in unserer Pfarre zur Zeit 9 Ministranten im Ministrantengewand die Gottesdienste mitfeiern. Dieses Zeichen „in dieser Gemeinschaft dabei sein zu wollen“ bereichert das christliche Leben jedes einzelnen sehr und ist ein Dienst, der sehr wertvoll ist.

Wir bedanken uns in diesem Jahr besonders bei Matthias Koller für seine vielen Dienste als Ministrant. Er war viele Jahre dabei und oft sprang er bei Beerdigungen und Hochzeiten ein. Vielen Dank dafür!



Endlich war es wieder einmal soweit. Nach einer laaaangen Coronapause konnten wir einen Minisaufzug organisieren. Wir fuhren nach Lauterach in das Bowlingcenter. Viele Kegel flogen in alle Richtungen und die Kinder hatten Riesenspaß.



Bei einer leckeren Pizza kamen wir langsam wieder zu Kräften.

Vielen Dank für das Miteinander!

Unser Kaplan Thomas hatte am Sonntag, den 31.7.22 gleich 3 neue Ministranten an seiner Seite. Wir freuen uns, dass wieder neue Ministranten die Messfeiern bereichern und danken recht herzlich für deren Einsatz.



Die neuen Ministranten sind Annika Meusburger, Clara Meusburger und Lina Gaida. Herzlich Willkommen!

Alt.Jung.Sein

Auch im Herbst 2021 haben wir mit frischem Mut nach der Coronapause begonnen, unseren Körper und Geist zu trainieren. Bis Mitte November und ab 10. März fanden unsere Aktivierungsstunden wieder ohne größere Einschränkungen statt.

Zum Abschluss Ende Juni besuchten wir das Kuratiehaus in Au.



Dort erhielten wir eine interessante Führung über die Barockbaumeister und die Lebensweise zur damaligen Zeit im Hinterwald. Beeindruckt von den Ausführungen von Bernadette Rüscher machten wir uns noch auf den Weg in den Löwen, wo wir den Nachmittag bei Kaffee und Kuchen ausklingen ließen.



Ein paar Übungen zum Mitmachen für den Körper:

- auf der Stelle gehen, auf die Zehenspitzen stehen, auf und ab wippen (Venenpumpe)
- abwechselnd mit jedem Fuß nach vorne tippen Ferse- Spitze
- Knie heben mit den Händen über Kreuz jedes Knie berühren, Fußgelenke kreisen
- Beine pendeln vor- zurück und seitwärts
- Schultern kreisen,
- Hände falten- zusammenpressen
- Hände abwechselnd weit nach hinten strecken
- Kopf drehen und über die Schulter schauen
- Oberkörper nach vorne beugen und langsam aufrichten und sich groß machen
- die Hände zur Decke strecken
- Kniebeugen
- Ein kurzer Spaziergang täglich ist gut für Körper und Geist

Übungen für das Gehirn:

Welche Berufe verstecken sich in dem Buchstabengewirr?

HERREL	_____
RUABE	_____
TRZA	_____
BMATEER	_____
AEUFBRSHR	_____
EAHBMEM	_____
GAFOTROF	_____

Kopfrechnen

Beginnen Sie die Kopfrechnung mit der Zahl im Feld ganz links. Rechnen Sie von links nach rechts – Kästchen für Kästchen. Die Lösung im Feld rechts eintragen. Jede Rechnung sollte in weniger als 60 Sekunden ohne Taschenrechner gelöst werden. (aus „marie“ #76)

11	x7	-28	:7	+18	x3	:15	x6	+18	:4 =	
13	x4	+32	:12	x3	+27	+25%	z.Qu.	dv 5%	:5 =	
15	z.Qu.	:5	+39	:6	z.Qu.	+29	dv 40%	:18	+ 240% =	

z.Qu.= zum Quadrat dv = davon

über's Jahr ...



Tobias und Erik waren wieder die letzten **Überbringer des Friedenslichtes** nach Schnepfau. Wer möchte Daniela dieses Jahr am 24. Dezember am Vormittag begleiten? Ruf an: Daniela - 0664-1908132



Erntedank - 6. Oktober 2022

Wir bedanken uns bei Kaplan Thomas herzlich für die letzten **10 Jahre als Co-Seelsorger** in unserer Gemeinde.



3. Juni 2022
Orgelreinigung und Orgelstimmen durch die Firma Rieger Orgel



Illumination des Christbaumes bei der Christbaumfeier am 26. November



Unter dem Motto „Meor ehrod das Ault, und grüssod das Nü, ..“ besuchten alle Mitglieder des neuen und alten Pfarrgemeinderates das Barockbaumeismuseum in Au. Nach einer sehr

interessanten Führung von Bernadette Rüscher lud Herr Pfarrer Willam zu einem gemütlichen Ausklang mit Abendessen ins Restaurant Sägersstüble ein. **Dabei konnten wir uns bei Annelies Geser und Sylvia Kerle für Ihre vielen Dienste recht herzlich bedanken und gleichzeitig Anneliese Heim und Alexander Beer im neuen Team begrüßen.**



Wie jedes Jahr wurde wieder in den Vorsäßen Wirmboden, Bühlen, Sonnberg und Ortberg **Benediktion** gefeiert.

- ein Ort der Begegnung im Frühjahr, bevor das Vieh auf die Hochalpen zieht.

Wendelinsfeier



Wir feiern den heiligen Wendelin!

Am 20. Oktober feierten wir das Fest des heiligen Wendelin. Wir trafen uns wie gewöhnlich in der Schule und wanderten später gemeinsam zur Wendelins-Kapelle auf der Schnepfegg. Dort waren auch viele andere Leute. Gott sei Dank war das Wetter gut, denn es waren so viele Menschen dort, dass nicht alle in der kleinen Kapelle Platz gehabt hätten. Gemeinsam feierten wir eine Messe mit Pfarrer Georg Willam im Freien. Wir sangen und beteten miteinander.

Nach der Messe gingen wir zum Berghaus Kanisfluh. Dort wurden wir eingeladen und aßen Chicken-Nuggets mit Pommes. Es war ein toller Tag.

geschrieben von den Schülern der 2. Schulstufe

Kirchenmusik

In diesem Jahr durfte der Kirchenchor wieder wie gewohnt proben und die feierlichen Messen zu Ostern, Pfingsten, Allerheiligen und Weihnachten mit seinem Gesang in deutscher und lateinischer Sprache unterstreichen. Zu den aufgetragenen Stücken zählen unter anderem Werke von Jacob de Haan oder Ignaz Reimann.

Der Schnepfauer Kirchenchor umfasst aktuell 10 Mitglieder: Magdalena, Erna und Huberta im Sopran; Christoph und Martin im Tenor; Kaspar und Richard im Bass, Sylvia und Monika im Alt und Dietmar als Chorleiter. Leider musste der Chor nach der Messe zu Pfingsten zwei Abgänge verzeichnen. Fridl und Wolfgang verließen den Chor nach ca. 43 Jahren Zugehörigkeit. Wir bedanken uns ganz herzlich bei den Beiden für ihren Einsatz und wünschen ihnen weiterhin Alles Gute.

Am 23.07.2022 machte der Schnepfauer Kirchenchor einen Ausflug nach Damüls. Geplant war eine Wanderung von der Talstation Uga über die Hängebrücke Plattentobel zur Elsenalpe und ein abschließendes gemeinsames Abendessen im Gasthof Adler in Au. Der Ausflug hat unter optimalen Wetterverhältnissen stattgefunden und wurde auch als Anlass genommen, die zwei Abgänger gebührend vom Chor zu verabschieden.



Liedportrait - Kündet allen in der Not - GL 221

221

1 Kün - det al - len in der Not: Fas - set
Bald wird kom-men un - ser Gott; herr-lich

Mut und habt Ver - trau - en. Kv Al - len
wer - det ihr ihn schau - en.

Men-schen wird zu - teil Got - tes Heil.

The image shows a musical score for a hymn. It consists of three staves of music on a treble clef with a common time signature. The first staff contains the first line of the hymn. The second staff contains the second line, with a repeat sign at the end. The third staff contains the third line. The lyrics are written below the notes.

2 Gott naht sich mit neuer Huld, / dass wir uns zu ihm bekehren; / er will lösen unsre Schuld, / ewig soll der Friede wahren. Kv

3 Aus Gestein und Wüstensand / werden frische Wasser fließen; / Quellen tränken dürres Land, / überreich die Saaten sprießen. Kv

4 Blinde schaun zum Licht empor, / Stumme werden Hymnen singen, / Tauben öffnet sich das Ohr, / wie ein Hirsch die Lahmen springen. Kv

5 Gott wird wenden Not und Leid. / Er wird die Getreuen trösten, / und zum Mahl der Seligkeit / ziehen die vom Herrn Erlösten. Kv

T: Friedrich Dörr 1971 (vgl. Jes 35,1-10), M: Johann Rudolf Ahle 1662/Halle 1704/1708

Am Anfang stand die Melodie zu „Morgenglanz der Ewigkeit“. Das Lied für den Tagesbeginn schien für ein neues Adventlied geeignet. Der Gedanke des Tagesanfangs wurde auf den Beginn des Kirchenjahres umgedeutet. Den Text schuf 1971 der Priester und Theologieprofessor

Friedrich Dörr aus Eichstätt. Er schöpft dabei aus biblischen Bildern, aus dem 35. Kapitel der Jesaja-Prophetie.

„Allen Menschen wird zuteil Gottes Heil“ (Ps 98,3) ist der Zentralsatz des Antwortpsalms der dritten Weihnachtsmesse. Wie eine Fanfare klingt der Dreiklang am Beginn des Liedes.

Den Notleidenden und Verzagten wird Mut und Vertrauen zugesprochen, und es wird auch der Grund dafür genannt: Gott wird kommen und wir werden ihn schauen.

Die zweite Strophe benennt Gott als den zuerst Handelnden. Die Begegnung mit ihm gibt den Anstoß zur Umkehr. Der ewige Friede ist das wiederhergestellte Einvernehmen zwischen Gott und Mensch.

Es färbt unmittelbar positiv auf die menschlichen Beziehungen ab.

Strophen 3 und 4 sind fast wörtlich aus *Jesaja 35,5-7* entnommen:

5 Dann werden die Augen der Blinden geöffnet, auch die Ohren der Tauben sind wieder offen. 6 Dann springt der Lahme wie ein Hirsch, die Zunge des Stummen jauchzt auf. In der Wüste brechen Quellen hervor, und Bäche fließen in der Steppe. 7 Der glühende Sand wird zum Teich und das durstige Land zu sprudelnden Quellen. An dem Ort, wo jetzt die Schakale sich lagern, gibt es dann Gras, Schilfrohr und Binsen.

Die messianischen Zeichen, die der Prophet Jesaja hier anführt, bezieht schließlich Jesus auch auf sich, wenn er die Frage der Jünger des Johannes nach seiner Sendung beantwortet (Mt 11,2-5).

2 Johannes hörte im Gefängnis von den Taten des Christus. Da schickte er seine Jünger zu ihm 3 und ließ ihn fragen: Bist du der, der kommen soll, oder sollen wir auf einen anderen warten? 4 Jesus antwortete ihnen: Geht und berichtet Johannes, was ihr hört und seht: 5 Blinde sehen wieder und Lahme gehen; Aussätzige werden rein und Taube hören; Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium verkündet.

Das Bild vom Weg in der Wüste, von dem Johannes spricht, ist ebenfalls bereits in Jesaja 35,8-10 angelegt. Auf der Straße in der nun grünenden Wüste „gehen die Erlösten. Sie kehren zurück und kommen voll Jubel nach Zion.“ Ihr Ziel ist das Mahl der Seligkeit, das himmlische Hochzeitsmahl, für das die Eucharistie ein Vorgeschmack ist.



Wir von der Bücherei Schnepfau möchten Euch auch heuer wieder ein paar unserer neuen Bücher vorstellen und freuen uns über viele Lesebegeisterte.

Weihnachten im Wichtelwald (Susanne Lütje)

Da steckt ein Wichtelhaus in unserem Weihnachtsbaum. In ihrem kleinen Häuschen in den Tannenzweigen wird die Wichtelfamilie aus ihren Weihnachtsvorbereitungen gerissen: Ausgerechnet ihre Tanne wurde von einer Menschenfamilie als Weihnachtsbaum ausgewählt. Jetzt soll sie gefällt und zum Weihnachtsbaum der Familie werden.



Ziemlich beste Schwestern – Mit Karacho in den Winter

Warum freuen sich die Erwachsenen nicht richtig, wenn es schneit? Das verstehen Mimi und Flo gar nicht, denn sie lieben Schnee! Man kann nämlich Schneemänner bauen und Schlitten fahren. Blöd nur, wenn der Schnee nicht hält und man die Schneemänner im Gefrierfach aufbewahren muss. Und auch Schlittenfahren ist nicht ganz so einfach, wenn weit und breit kein Hügel zu sehen ist. Ein Glück, dass Onkel Jussi einen Bauernhof hat ...



Die dunkle Leidenschaft – Wie Hass entsteht und was er mit uns macht (Reinhard Haller)

Der Hass, oft auch als Gegenpol der Liebe bezeichnet, ist die destruktivste und bedrohlichste aller Emotionen des Menschen – und gehört doch zur unserer psychischen Grundausstattung. Professor Reinhard Haller, bekannter Gerichtspsychiater und Bestsellerautor, ergründet in diesem Buch, wie Hass entsteht, wie er sich äußern und wie er überwunden werden kann.



Die Hütte – ein Wochenende mit Gott (William Paul Young)

Vor Jahren ist Mackenzies jüngste Tochter verschwunden. Ihre letzte Spur hat man in einer Schutzhütte im Wald gefunden – nicht weit vom Camping-Ort der Familie. Vier Jahre später, mitten in seiner tiefsten Trauer, erhält Mackenzie eine rätselhafte Einladung in diese Hütte. Ihr Absender ist Gott. Trotz seiner Zweifel lässt Mackenzie sich auf diese Einladung ein. Eine Reise ins Ungewisse beginnt. Was er dort findet, wird Macks Welt für immer verändern.



Öffnungszeiten:

Dienstag: 9:00 – 10:00 Uhr, 18:00 – 20:00 Uhr

Donnerstag: 14:30 – 17:30 Uhr

PKR, PGR - Was soll das sein?

Der **PGR** ist der **Pfarrgemeinderat**. Dieser setzt sich zusammen aus amtlichen, gewählten und allenfalls kooptierten Mitgliedern. Amtliche Mitglieder sind Pfarrer, Kaplan sowie pastorale Mitarbeiter. Vorsitzender des PGR ist der Pfarrer.

Der Pfarrgemeinderat war eine Folgeerscheinung des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962 – 1965). Alle fünf Jahre werden österreichweit Pfarrgemeinderatswahlen abgehalten, letztmals war dies am 20. März 2022 der Fall. Gewählte Mitglieder in Schnepfau sind Bernadette Gasser, Annemarie Heim, Daniela Heim, Erika Beer, Alexander Beer, Martin Beer und Michael Reitschmied.



mittendrin
Pfarrgemeinderatswahl 2022

Es besteht zudem die Möglichkeit, Mitglieder zu kooptieren, die durch besondere Fachkenntnisse den Pfarrgemeinderat bei der Erfüllung seiner Aufgaben unterstützen können.

Der Vorsitzende des PGR ist der Pfarrer, aus den Reihen der gewählten Mitglieder wird ein(e) geschäftsführende(r) Vorsitzende(r) gewählt. Unsere Vorsitzende ist Daniela Heim.

Das Fundament jeder christlichen Gemeinde sind Gemeinschaft, Verkündigung, Liturgie (Glaubensfeier) sowie Diakonie (Dienst am Nächsten). Die Aufgaben des PGR sind vielfältig und orientieren sich an diesem Fundament. Er soll das Leben und die Entwicklung der Pfarre gestalten.

Hierbei geht es um Themen wie Gottesdienstgestaltung, Feiern der kirchlichen Feste, Glaubensbildung, Jugendarbeit, soziale Fragen oder Verantwortung gegenüber der Schöpfung.

Konkret organisiert oder koordiniert der PGR Schnepfau das Ministrantenwesen, Mesnerdienste, Lektoren, Seniorenfrühstück (gemeinsam mit dem Seniorenbund), Preisjassen, Suppentag, Nikolausaktion, Sternsinger, Firmvorbereitung oder auch dieses Pfarrblatt.

Hinter dem **PKR** verbirgt sich der **Pfarrkirchenrat**. Dessen Themenfelder sind die Erhaltung und Verwaltung der kirchlichen Vermögenswerte. Der PKR befasst sich mit finanziellen und baulichen Angelegenheiten der Pfarre. Die Arbeit des Pfarrkirchenrates soll an folgenden konkreten Aktivitäten der jüngsten Vergangenheit veranschaulicht werden:

- Ein Teil des Dachstuhl und des Dachs der Kirche musste erneuert werden, da es zu Wassereintritt kam.
- Die Martinskapelle in Hirschau erhielt einen neuen Boden.
- Der Graswuchs auf dem Friedhof musste eingedämmt werden (Die Friedhofsverwaltung obliegt in Schnepfau der Pfarrgemeinde, in vielen anderen Dörfern hat diese Aufgabe mittlerweile die politische Gemeinde übernommen).
- Sollen Urnengräber errichtet werden?
- Für welche Tätigkeiten im Umfeld der Gottesdienste soll es Anerkennungszahlungen geben?
- Suche und Aufstellen des Christbaumes in der Kirche jedes Jahr
- bei hohen Feiertagen wird die gelbe Fahne gehisst
- Neuverpachtung von Liegenschaften im Besitz der Pfarre
- Wie sollen die finanziellen Guthaben veranlagt werden?



Die Funktionsperiode des Pfarrkirchenrates verläuft parallel zu der des Pfarrgemeinderates, dauert also fünf Jahre. Im Unterschied zum PGR werden die Mitglieder des PKR nicht gewählt. Der Pfarrer als Vorsitzender schlägt allfällige Personen vor, auch der Pfarrgemeinderat kann die Hälfte der Mitglieder vorschlagen. Im Auftrag des Bischofs bestellt dann die Finanzkammer per Dekret die neuen Pfarrkirchenräte.

Der Pfarrkirchenrat Schnepfau wird gebildet aus Pfarrer Mag. Georg Willam, Ing. Robert Meusburger, Christoph Gasser, Manfred Innauer und Martin Beer.

Nicht unerwähnt bleiben soll die Tatsache, dass Frau Roswitha Schritteser (besser bekannt als „Pfarrerköchin“) seit 2018 die Kirchenrechnung erstellt, eine sehr verantwortungsvolle Aufgabe, die zuvor Elmar Schuster 45 (!) Jahre lang erfüllt hat.

Natürlich ist es wünschenswert, wenn beide kirchlichen Gremien – der Pfarrgemeinderat und der Pfarrkirchenrat – gut zusammenarbeiten, dies ist in Schnepfau auf jeden Fall gegeben.



Sankt Martin in Hirschau

Am Freitag, dem 11. November haben wir uns vor der Kapelle in Hirschau getroffen.

Es waren außer uns noch viele Leute aus Hirschau und Schnepfau dabei.

Die Messe begann um 9 Uhr. Wir haben ein Gedicht vorgetragen, ein kleines Theaterstück vorgespielt, Fürbitten vorgelesen, Martinslieder gesungen und zusammen gebetet.

Der heilige Martin erinnert uns jedes Jahr wieder daran, dass wir teilen und einander helfen sollen. Deshalb finden wir es immer schön, wenn wir bei der Messe dabei sein und mitgestalten dürfen.

Nach der Messe waren wir in der Garage von Michael Natter und haben viel Limo getrunken, süße Waffeln, Würstchen oder Gulaschsuppe gegessen und draußen noch lange gespielt.

Es war ein toller Tag, den wir miteinander erleben durften.

geschrieben von Schülern der 3. und 4. Klasse Volksschule



Taufen - Hochzeiten Todesfälle - 1.12.21-1.12.22

Taufen in Schnepfau

12.03.	Jadon Elias Beer	Hirschau 81
07.05.	Vinzent Karopka	Hirschau 54/4
15.05.	Martha Ritter	Bizau
29.05.	Amelie Brunner	Hirschau 66
29.05.	Ariane Feuerstein	Hilkat 529, Bizau
12.06.	Alexander Marinkovic	Hirschau 49
12.06.	Michael Marinkovic	Hirschau 49
17.07.	Lorenz Baurenhas	Hirschau 53
25.09.	Jonas Gasser	Hirschau 17a
26.11.	Marie Gasser	Hirschau 80

Kirchliche Trauungen

21.07.	Raphael Maximilian Burgstaller und Sarah Moosbrugger, Feldkirch-Tosters
08.10.	Kathrin Berchtold und Johannes Waldner, Bizau
11.11.	Elisabeth Wieser und Leonhard Peter, Schnepfau, Rimsen 187

Verstorbene

08.12.	Peter Ritter, Jg. 56,
25.12.	Horst Manser, Jg. 41
30.01.	Gottfried Mennel, Jg. 61
20.05.	Gallus Beer, Jg 32
05.08.	Elsa Ludwina Moobrugger, Jg 36
28.11.	Thomas Fetz, Jg 68

*Aus Gottes Hand
empfang ich mein Leben,*

*unter Gottes Hand gestalte
ich meine Leben,*

*in Gottes Hand gebe ich es
zurück.*

Augustinus

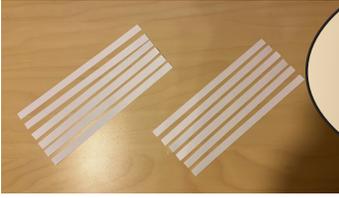


Basteleien

*Wir haben seinen Stern
aufgehen sehen
und wurden von
sehr großer Freude erfüllt*

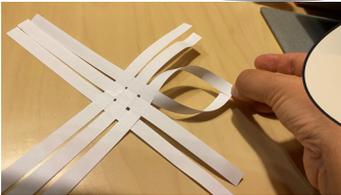
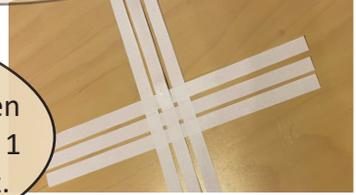
(vgl Mt. 2,2.10)





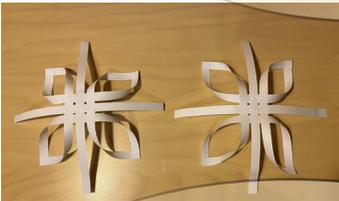
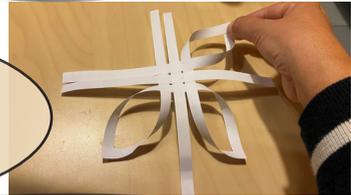
Schneide von einem A4-Blatt
2x 6 Streifen. Je nach Länge
wird der Stern größer oder
kleiner.

Klebe 2 Streifen in der Mitte
zusammen. Dann flechte je 1 Streifen
rechts und links des Kreuzes und je 1
Streifen oben und unter dem Kreuz.
Kleben!



Nimm jeweils die äußeren
Streifen und klebe sie an
den Ecken zusammen.

... klebe die Ecken 4 mal
und schon ist die erste
Sternhälfte fertig.

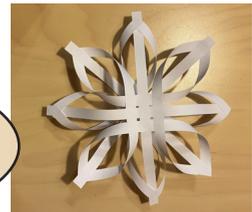


Fertige mit den zweiten 6 Streifen
eine zweite Sternhälfte an.

Dann lege beide Hälften aufei-
nander, damit es einen kleinen
Hohlraum gibt. Fädle die losen
Streifenenden bei den Sternspit-
zen ein und klebe sie an.

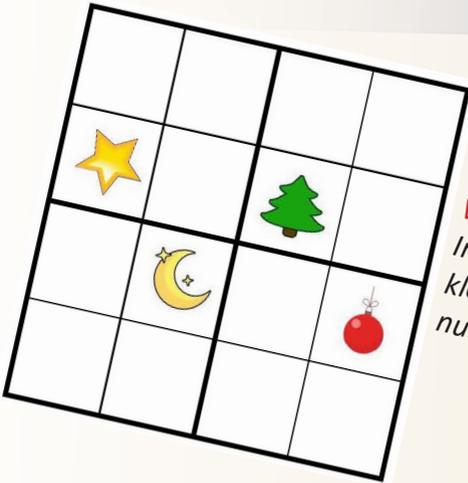


Schneide die Spitzen zu und fertig ist der
Stern. Mit einem Faden an einer Spitze
aufhängen!



Kinderseite

Peters Mutter hat 4 Kinder. Das erste Kind wurde auf den Namen „Januar“ getauft. Das zweite Kind hat den Namen „März“ bekommen. Das dritte Kind hört auf den Namen „Mai“.
Wie heißt das vierte Kind?



Weihnachts-Sudoku
In jeder Reihe und in jedem kleinen Quadrat ist jedes Symbol nur einmal möglich!

Eva wünscht sich für dieses Jahr einen Weihnachtsbaum mit roten Weihnachtskugeln. Daher besuchten Sie und Ihre Eltern den kleinen Weihnachtsmarkt in Ihrem Dorf und kauften 20 rote Kugeln mit goldenen Schleifen. Doch beim traditionellen Weihnachtsbaumschmücken am 23. Dezember fällt Eva auf, dass sich in der Weihnachtskugeln-Schachtel 2 Kugeln weniger befinden, als auf der Verpackung aufgedruckt wurde. Zu allem Unglück fallen Papa drei weitere Kugeln auf den Boden, die in tausend Scherben zerspringen und Pitt, der Kater versteckt weitere 4 Kugeln, die einfach nicht mehr auffindbar sind.

Wie viele rote Weihnachtskugeln kann Eva an diesem Weihnachtsfest an den Tannenbaum noch hängen?



Nele soll die Lichterkette mit den meisten Kerzen heraus-suchen. Welche ist es?



In der Weihnachtsfabrik können 10 Wichtel in einer Stunde 50 Geschenke fertig-machen. Da die Zeit jedoch langsam knapp wird, will der Weihnachtsmann mehr Wichtel beschäftigen. Wie viele Wichtel braucht der Weihnachtsmann noch zusätzlich, wenn 200 Geschenke in einer Stunde fertig sein sollen?

Rezept - Gemüsestrudel mit viel Vitaminen

Besonders in der Winterszeit sind gesunde Speisen gefragt. Wie wäre es mit einem leichten Gemüsestrudel und Salat mit leckerem Dip?

Zutaten:

- Gemüse der Saison (zum Beispiel - 2 Karotten, 2 Kartoffeln, 1/2 Blumenkohl, kleine Kohlrabi, 1 Zucchini, ...);
- 1 Philadelphia (Frischkäse)
- 1 Ei
- ca 15-20 dag geriebener Käse
- 20 dag Schinken
- 1 kleine Zwiebel
- Sz, Pf
- 1 Blätterteig, 1 Ei



Dip:

1/2 Saurrahm, 1/2 Naturjoghurt, 1/2 Creme fraiche, 1 TL Kürbiskernöl verrühren und mit Salz und Pfeffer, Schnittlauch abschmecken

Zubereitung:

- Das Gemüse würfelig schneiden und bissfest kochen
- Zwiebeln fein schneiden und mit geschnittenem Schinken kurz anrösten
- Philadelphia, Käse, 1 Ei, Schinken und Zwiebeln verrühren und mit Salz und Pfeffer abschmecken
- Blätterteig auslegen und mit der Philadelphia-Masse bestreichen, Gemüse darauf verteilen und einrollen, mit Ei bestreichen
- bei 180° circa 30-40 Minuten goldbraun backen.

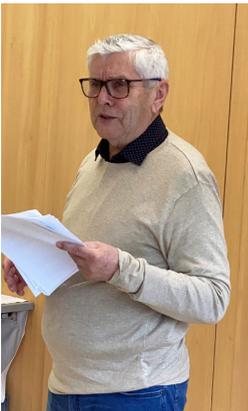
...mit Salat und Dip anrichten und wir wünschen einen guten Appetit!

Rorate mit Seniorenfrühstück

Nach 3-jähriger Pause konnte am 29. November der Seniorenbund in Zusammenarbeit mit dem Pfarrgemeinderat wieder zur Rorate mit Seniorenfrühstück einladen.

Zahlreiche Schnepfauer folgten der Einladung. Nach der Roratemesse, geleitet von Kaplan Thomas und mitgestaltet von den Volksschülern, wurde im Vereinehaus reichlich gefrühstückt.

Die Schüler unterhielten mit vorweihnachtlichen Liedern und Gedichten. Im Anschluß referierte OSR Fridl Metzler über Franz Xaver Moosmann und erläuterte dessen Leben und Wirken im Franz Xaver Moosmann Zimmer im Gemeindeamt. Herzlichen Dank für das Miteinander!



Das Wunder des Barbaratages - 4. Dezember

Obwohl wir eigentlich wissen, dass in den winzigen Knospen der winterlichen Zweige schon Blüten versteckt sind, staunen wir immer wieder über das Wunder:

Zweige, die am 4. Dezember geschnitten werden, blühen meist pünktlich zu Weihnachten.

Die Legende der heiligen Barbara besagt, dass die Tochter eines reichen Kaufmanns zur Zeit der Christenverfolgung in Izmir in der heutigen Türkei gelebt hat.

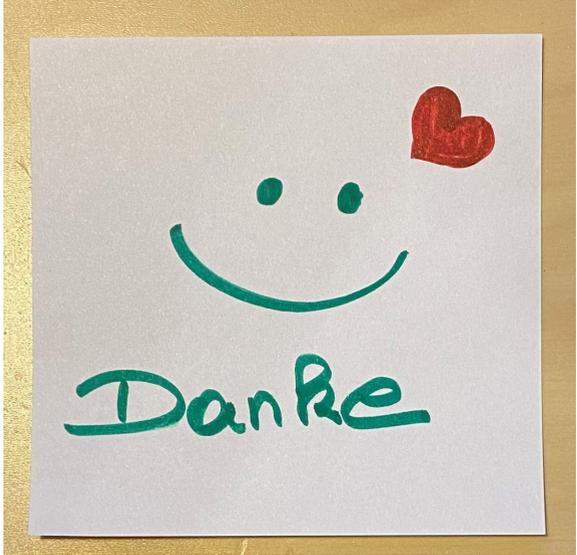
Der heidnische Vater soll seine Tochter in einem Turm eingeschlossen haben, doch als er auf Reisen war, ließ Barbara sich heimlich taufen. Sie soll durch eine Felsspalte geflohen sein, weshalb sie auch als Schutzheilige der Bergleute gilt.

Bei der Flucht habe sich ein Kirschzweig in ihrem Kleid verfangen. Sie wurde ins Gefängnis gebracht, wo sie den Kirschzweig mit ihrem Trinkwasser versorgte. Am Tag ihres Martyriums habe der Zweig dann zu blühen begonnen - ein Bild für das ewige Leben, das sie nach ihrer Hinrichtung erwartete.



Ist doch selbstverständlich!(?)

Das Orgelspiel ertönt bei der Sonntagsmesse, der Mesner leistet seinen Dienst, die Ministranten sind da, der Lektor steht am Ambo, die Kirche ist geputzt und geschmückt. Jeden Morgen wird die Kirche aufgesperrt und am Abend zugesperrt, Anfang Dezember kommt der Nikolaus und einen Monat später ziehen die Sternsinger von Haus zu Haus. An hohen kirchlichen Feiertagen weht die gelb-weiße Fahne vor dem Gotteshaus, Altäre für die Fronleichnamsprozession sind hergerichtet, zur Weihnachtszeit stehen Krippe und Tannenbaum in der Kirche, unmittelbar vor Ostern stattdessen das Heilige Grab. Der Friedhof wird bestens verwaltet, die Totenwachen würdevoll gestaltet.



An hohen kirchlichen Feiertagen weht die gelb-weiße Fahne vor dem Gotteshaus, Altäre für die Fronleichnamsprozession sind hergerichtet, zur Weihnachtszeit stehen Krippe und Tannenbaum in der Kirche, unmittelbar vor Ostern stattdessen das Heilige Grab. Der Friedhof wird bestens verwaltet, die Totenwachen würdevoll gestaltet.

Das und noch vieles mehr ist doch selbstverständlich, schließlich war das doch immer so. Oder doch nicht?

Das ist nur selbstverständlich, weil es immer noch viele Menschen gibt, die einen Teil ihrer Freizeit opfern ohne danach zu fragen, was sie dafür bekommen.

Bei all diesen Menschen möchten wir vom Pfarrgemeinderat uns aus tiefstem Herzen bedanken. Und wir hoffen, weiter auf eure Mithilfe zählen zu dürfen.

P.S.:

Wir würden uns sehr über Verstärkung in verschiedensten Bereichen freuen, sei dies als Ministrant, beim Kirchenputz, als Lektor ...

Herzliche Einladung zur Kindersegnung



Zur Kindersegnung sind alle Kleinkinder und Kinder sowie werdende Mütter und Familien ganz herzlich eingeladen.

Mittwoch, 28. Dezember
um 15:00 Uhr in der Pfarrkirche Mellau
Freitag, 6. Jänner - Dreikönig
um 16:00 Uhr in der Pfarrkirche Au

Lösungen

Lösungen der Seite Alt.Jung.Sein 22 und 23:

- 12,36,17
- Lehrer, Bauer, Arzt, Beamter, Busfahrer, Hebamme, Fotograf

Lösungen der Kinderseite 40 und 41:

- * Eva kann dieses Jahr leider nur 11 rote Weihnachtskugeln an den Weihnachtsbaum anhängen
- * Rechnung: $20 - 2 - 3 - 4 = 11$
- * Zusätzlich braucht der Weihnachtsmann noch 30 Wichtel.

Die Erklärung zum Wichtelrätsel:

- 10 Wichtel schaffen in einer Stunde 50 Geschenke. Da die Zahl der Geschenke auf 200 Stück erhöht werden soll ($\times 4$) muss auch die Wichtelanzahl vervierfacht werden.
- 10 Wichtel $\times 4 = 40$ Wichtel.
- 10 Wichtel sind aber schon am Arbeiten. Somit braucht der Weihnachtsmann noch zusätzlich 30 Wichtel. ($40 - 10 = 30$)

Nikolaus

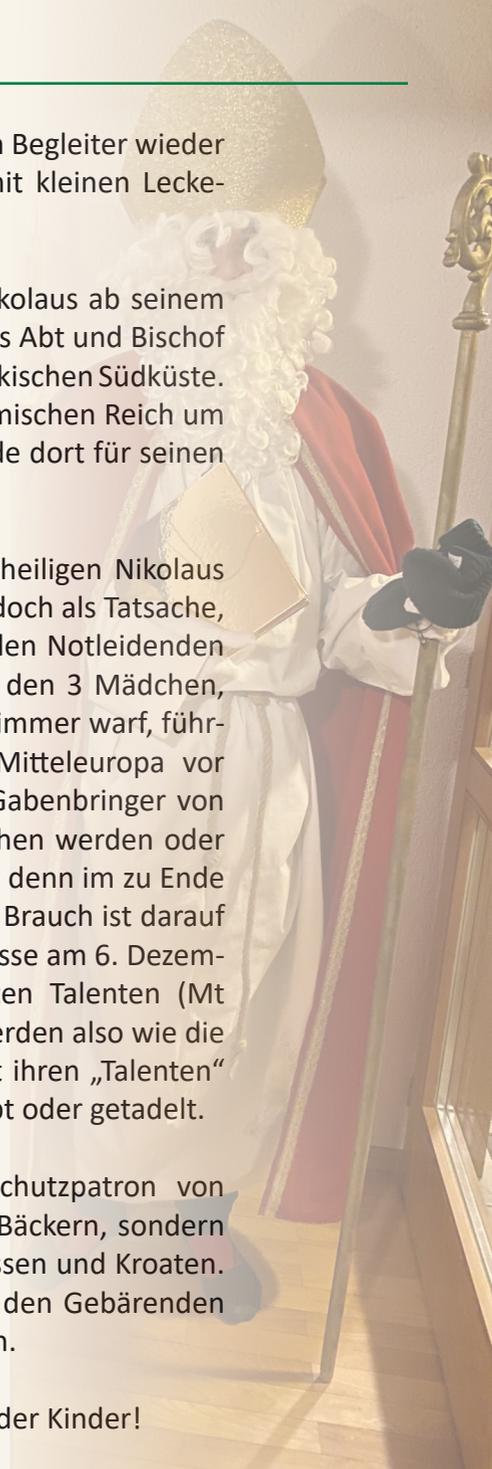
Auch heuer war der Nikolaus mit seinem Begleiter wieder unterwegs und beglückte die Kinder mit kleinen Leckereien und Geschenken.

Im 4. Jahrhundert wirkte der heilige Nikolaus ab seinem 20. Lebensjahr als Priester und später als Abt und Bischof in Myra, dem heutigen Demre, an der türkischen Südküste. Während der Christenverfolgung im Römischen Reich um 310 kam er in Gefangenschaft und wurde dort für seinen Glauben gefoltert.

Grundsätzlich ist über das Leben vom heiligen Nikolaus relativ wenig historisch belegt, es gilt jedoch als Tatsache, dass er sein ererbtes Vermögen unter den Notleidenden verteilt hat. Dies und die Legende von den 3 Mädchen, denen er nachts 3 Goldklumpen in ihr Zimmer warf, führten dazu, dass Nikolausdarsteller in Mitteleuropa vor seinem Todestag am 6. Dezember als Gabenbringer von Haus zu Haus ziehen. Bei diesen Besuchen werden oder wurden die Kinder häufig gefragt, ob sie denn im zu Ende gehenden Jahr auch brav waren. Dieser Brauch ist darauf zurückzuführen, dass in der heiligen Messe am 6. Dezember das Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14–30) gelesen wurde. Die Kinder werden also wie die Diener im Gleichnis gefragt, wie sie mit ihren „Talenten“ umgegangen sind und je nachdem gelobt oder getadelt.

Der Heilige Nikolaus ist nicht nur Schutzpatron von Seefahrern, Kaufleuten, Metzgern und Bäckern, sondern auch ganzer Völker wie den Serben, Russen und Kroaten. Er wird aber auch von den Liebenden, den Gebärenden und den Gefangenen um Hilfe angerufen.

Und natürlich ist er auch Schutzheiliger der Kinder!



Pfarrer Pius Fäßler



**„Aus den Menschen genommen
und zum heiligen Dienst vor Gott
für die Menschen bestellt.“**

Primizspruch von Pfr. Pius Fäßler

In großer Dankbarkeit nehmen wir Abschied von
Pfarrer i.R. Cons.

Pius Fäßler

* 12.11.1933 - + 15.11.2022

Seid heilig, wie euer Vater im Himmel heilig ist. Auf diesem Weg der Heiligkeit hat uns Pfarrer Pius ein leuchtendes Beispiel gegeben. Ein heiligmäßiger Pfarrer muß bei den Menschen sein. Er hat Anteil genommen am Schicksal der Menschen, an ihren Freuden und Sorgen. Überall war er willkommen und fast wie daheim. Er kannte seine Pfarrkinder wie kein anderer, wer wann getauft wurde, geheiratet hat und verstorben ist. Er wusste wer mit wem wie verwandt ist, kannte die Stammbäume. Allen Pfarrmitgliedern ab dem 50. Lebensjahr hat er persönlich geschrieben zum Geburtstag. Manche werden noch eine Glückwunschkarte daheim haben – jetzt als Andenken. Auch seine eigene Familie und Verwandtschaft lag ihm sehr am Herzen. Bei den Menschen sein. Das ist ja doch der Name Gottes „Ich bin da“ – und Jesus, der Immanuel, der „Gott mit uns“.

Heiligmäßig leben heißt auch, mit Gott verbunden leben. Mit großer Freude und Hingabe hat Pfarrer Pius die Liturgie und alle Gottesdienste gefeiert. Mit lauter Stimme hat er das Wort Gottes verkündet und mit kräftiger Stimme das Lob Gottes gesungen. Besonders feierlich gestaltete er die Sakramente der Taufe, die Hochzeiten, die Erstkommunionen, das Benedizieren auf den Alpen und Vorsäßen, bis zu den Verabschiedungen am Grabe und auch die Jahrtage. Pfarrer Pius hat auch das persönliche Gebet, das Brevier, das Stundengebet gepflegt und hochgeschätzt. So

konnte es passieren, wenn man ihn angerufen hat am Telefon, dass er gerade beim Vesper beten war und doch hat er unterbrochen und stets ein offenes Ohr gehabt für die verschiedenen Anliegen der Menschen. Und wenn einmal eine Verhinderung drohte, dann hat er die Lesehore schon am Vorabend vorausgebetet, antizipiert. Gewissenhaft hat er so seinen priesterlichen Alltag geheiligt.

Was Pfarrer Pius überall beliebt gemacht hat, das war wohl auch seine Bescheidenheit, seine Demut. Er hat sich nirgends aufgedrängt. Er war einfach da. Er hat geholfen, wo er konnte. Im gesamten Pfarrverband und auch weit darüber hinaus hat er zahlreiche Vertretungen und Aushilfen übernommen. Er hat nie geklagt oder gar gejammert, dass es ihm zu viel sei. Mit Freude hat er all die Dienste getan. Immer hat er auch Rücksprache gehalten und niemals etwas auf eigener Faust gemacht und gefragt, ob das in Ordnung geht, wenn er dies oder jenes tut. Zu seiner Demut gehörte auch, dass er nie über andere ein negatives Wort gesagt hätte. Er hat nie über andere negativ geredet oder gar abfällig. Lieber hat er dann geschwiegen, als dass er etwas Schlechtes gesagt hätte.

Was Pfarrer Pius uns vorgelebt hat, das gilt doch für uns alle, als normale Christen, dass wir den Weg der Heiligkeit gehen. Sein geistiges Erbe an uns würde lauten: Bei den Menschen sein. Als gläubige Christen wollen wir aktiv am Leben und Schicksal unsere Mitmenschen teilnehmen. Ein Gott verbundenes Leben führen. Das Gebet intensiv pflegen, Morgen-, Abend-, Tischgebet, die Gottesdienste, vor allem die Sonntagsmesse mit Freude mitfeiern. Und schließlich die Bescheidenheit, die Demut.

Für Pfarrer Pius war das sein heiliger Dienst vor Gott (Primizspruch), die Menschen zur Heiligkeit zu führen: Bei den Menschen sein, mit Gott verbunden bleiben und die Demut. Lieber Pfarrer Pius! Wir danken Dir, dass Du uns diesen Weg voraus gegangen bist. Wir freuen uns mit Dir, wenn Du nun die Herrlichkeit schauen darfst, die der Auferstandene uns allen verheißen hat.

Auszug aus der Abschiedspredigt von Pfarrer Georg Willam bei der Beerdigung von Pfarrer Pius Fäßler.

Ein Geschenk des Himmels

Manche Menschen wissen nicht, wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht, wie gut es tut, sie einfach zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht, wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht, wie wohltuend ihre Nähe ist.

Manche Menschen wissen nicht, wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht, dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es,

würden wir es ihnen sagen.



Infos im Internet

Die wöchentlichen Verlautbarungen und die Gottesdienstordnung findet ihr immer aktuell auf www.schnepfau.at unter den Unterverzeichnissen UNSER SCHNEPFAU - DER ORT - **Pfarre Schnepfau**.

Gottesdienstordnung über Weihnachten/Neujahr

Sa, 17.12.	19:30 Uhr	Vorabendmesse in Mellau zum 4. Advent
So, 18.12.	08:30 Uhr	Hl. Messe zum 4. Advent
	17:00 Uhr	Adventkonzert mit dem MV Schnepfau
Sa, 24.12.	8 - 9 Uhr	Beichte in Mellau (Kaplan Thomas)
	16:30 Uhr	Weihnachtsfeier für Kinder in Mellau
	17:00 Uhr	Kindermette in Au
	20:30 Uhr	Feierliche Weihnachtsmette mit dem Kirchenchor
So, 25.12.		Hochfest der Geburt unseres Erlösers Jesus Christus
	08:30 Uhr	Feierliches Weihnachtsamt mit dem Kirchenchor
Mo, 26.12.		Fest der Heiligen Familie
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
Di, 27.12.	08:15 Uhr	Gemeindemesse
Mi, 28.12.		Fest der unschuldigen Kinder
	15:00 Uhr	Kindersegnung in Mellau
Sa, 31.12.		Silvester
	17:00 Uhr	Jahresdankmesse in Mellau
So, 1.1.2023		Fest der Gottesmutter Maria - Neujahr
	08:30 Uhr	Pfarrgottesdienst
	14-18 Uhr	Tag der offenen Tür im Pfarrhaus Mellau Krippenbesichtigung
Di, 3.1.	08:15 Uhr	Gemeindemesse
Fr, 6.1.		Erscheinung des Herrn - Dreikönig
	08.30 Uhr	Pfarrgottesdienst mit Missionsopfer Salz- und Dreikönigs-Wasserweihe
	16:00 Uhr	Kindersegnung in Au
Sa, 7.1.	18:00 Uhr	Vorabendmesse in Schnepfau
So, 8.1.		Taufe des Herrn
	08:30 Uhr	Hl. Messe mit Tauferneuerung

**Kurzfristige Änderungen sind immer möglich.
Bitte beachten Sie den Anschlag im Schaukasten!**



Möge das Jahr dich reichlich beschenken ...

*... mit Veilchen im Frühling,
mit dem Bienengesumm im Sommer
und mit rotwangigen Äpfeln im Herbst.
Der Winter aber schenke dir die Kraft der Stille.*

Wir wünschen eine
Frohe Weihnacht
und ein gesegnetes
Neues Jahr 2023!
der PGR-Schnepfau